Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 16

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Kinder!

Köbi wohnt oben am stotzigen Hang irgendwo im Berner Oberland. Das Häuschen, in dem er mit seiner Großmutter und seiner Schwester Babettli lebt, duckt sich unter einen überhängenden Felsen. — Köbi muß alle Tage eine Stunde weit zur Schule gehen, denn das Schulhüsli liegt weit vorn im Tal. Ein großes Stück Weges muß der Bub immer noch durch Schnee stapfen. Aber die Weidenkätzli bergwärts am schmalen Fußpfad kitzeln schon seine runden Backen, und aus den schneefreien Grasstellen lugen Märzenglöcklein und läuten im Frühlingswind. — Köbi hört es nicht; er rechnet. Aber nicht etwa für die Schule, bewahre, nein! Ihn beschäftigt eine weit interessantere Aufgabe als die, die im Rechnungsbüchlein stehen. Es ist auch eine «angewandte», aber sie geht nur ihn allein an, und vielleicht noch die Großmutter und das Babettli. Daheim im mageren Garten über dem Abgrund hat er nämlich einen kleinen Hühnerstall. Dort sitzt die Gluggere schon seit zwei Wochen im warmen Nest, um die Eier auszubrüten, die Köbi ihr eigenhändig untergelegt. «Die Donnerli schlüpfen mir gwüß noch gerade auf die Ostern aus», berechnet der kleine Bub eifrig. Und so geschah's wahrhaftig! Köbi zügelt die nackten, nassen Kücken in einem wollenen Tuch aus dem Hühnerstall in die herdwarme Küche. Hier wachsen sie prächtig; es hat nur ein Güggeli dabei. Köbi ist überglücklich: Nun kann er im Dorf unten eine Handvoll Eier mehr verkaufen und der Großmutter ein paar Batzen mehr heimbringen — und froh läßt er die flaumigen Kücken über seinen Schoß trippeln. — Uebermütig satzt Köbi nachher über das verlotterte Gartenhägli, springt nach den Weiden und Märzenblumen, wo die Sonne fast allen Schnee weggeschmolzen hat; hier bettet der Bub aus Miesch ein Körbli zurecht. Zu Hause setzt Köbi stolz seine Hühnchen, die um die Wette piepsen, mitten in das moosige Osternest hinein. Die Großmutter sagt, man müsse dem Herrgott danken, und das Babettli prägelt einen großen Eiertätsch; Köbi macht vor Freude den Kopfstand, und alle drei lassen sich's einen schönen Ostertag sein.

Nicht minder frohe und sonnige Ostern
wünscht euch euer Unggle Redakter.

Mes chers enfants,

Köbi habite avec sa grand'mère et sa sœur une petite maison de l'Oberland bernois. Il doit faire une heure de marche pour aller à l'école. Souvent, il a l'air absorbé... il calcule... mais pas pour son maître. Car dans un petit jardin Köbi a un poulailler. Et au fond d'un nid bien chaud, des œufs sont couvés. Dès qu'ils naissent, Köbi porte les poussins à peine duvetés dans la cuisine et les enveloppe dans une couverture de laine.

Quelles naissances, aujourd'hui! Il n'en reste plus qu'un qui va bientôt briser sa coquille. Köbi est transporté.

Voyez-le jouer avec ces mignons poussins.

Chers enfants, Pâques est là. Si, chez Köbi, les poules pondent et couvent des œufs, vous savez fort bien qu'aux vitrines des confiseries ce soin est laissé à de ravissants petits lapins multicolores.

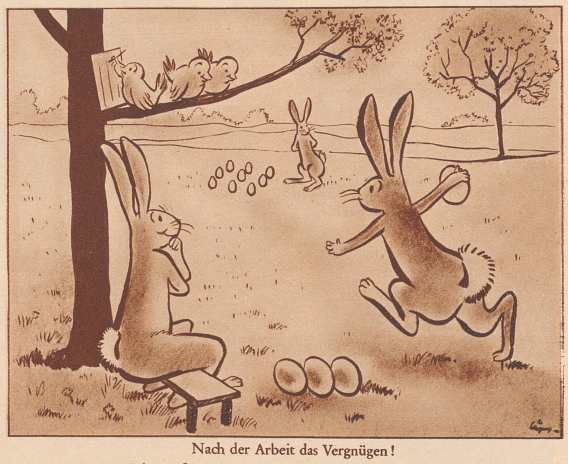
Joyeuses Pâques! *Votre oncle Toto.*

Kleine Welt

Der Einfall

In einem kleinen Dorf ärgerte sich ein Bauer lange Zeit darüber, daß die Hühner seines Nachbarn seinen Garten aufsuchten und dort herumscharrten. Er forderte seinen Nachbarn deshalb auf, den schadhaften Zaun reparieren zu lassen, aber umsonst; dem Hühnerbesitzer, der ein großer Geizhals war, war es im Gegenteil ganz recht, daß seine Hühner im Garten des Nachbarn Futter suchten. Alles blieb wie es war, und der Bauer grübelte lange darüber nach, wie er es seinem geizigen Nachbarn beibringen sollte. Schließlich kam er auf einen Gedanken. Er nahm drei besonders große und schöne Eier und schickte sie seinem Nachbarn mit einem Zettel, darauf geschrieben stand: «Diese Eier haben Ihre Hühner in meinen Garten gelegt.» — Noch am gleichen Tage ließ der Nachbar seinen Zaun ausbessern.

Le bon truc. Depuis longtemps, Joseph, paysan d'un petit village, était furieux de voir les poules de son voisin venir picorer dans ses terres. Malgré toutes ses récriminations, le voisin ne voulait pas réparer sa haie. Chaque jour, les choses s'envenimaient. Il lui vint un beau matin une idée. Il prit trois gros œufs et les envoya à son voisin avec ces mots: «Vos poules les ont pondus dans mon jardin.» Le même jour, la haie était réparée.



Nach der Arbeit das Vergnügen!
Pâques fleuries ... ou la joyeuse partie de quilles!